



MATTHIAS ALLGAIER - PREDIGER
NR. 1 - FEBRUAR 2011

ES SEI ABER EURE REDE: JA, JA! NEIN, NEIN! WAS DARÜBER IST, DAS IST VOM BÖSEN.

(MATTHÄUS 5, 37)

Liebe Geschwister und Freunde,

Tag für Tag werden in unserer Welt und Gesellschaft unzählige Worte gesprochen und geschrieben. Es ist oft erstaunlich wie viele Worte um manche Dinge gesagt oder geschrieben werden. Die Archive und Bibliotheken werden immer voller. Aber selbst Worte, die nicht archiviert werden und nur gesprochen sind, füllen die Gedanken vieler Menschen. So ist der Einfluss auf jeden einzelnen Menschen heute um ein Vielfaches höher als vor 100, 200 oder gar vor 500 Jahren. Dabei muss die Frage erlaubt sein, ob alle diese Worte wirklich notwendig sind und was davon noch zu verarbeiten ist. Viele, viele Worte werden ausgesprochen und genau so schnell wie diese gesagt werden, sind sie auch schon wieder vergessen. Über die Bedeutung und die Wichtigkeit der Worte und Aussagen scheinen sich nur noch wenige Gedanken zu machen. Auch ist es immer schwerer sich auf Worte, egal ob diese geschrieben oder gesprochen wurden, zu verlassen. In der Welt gibt es einen Spruch der besagt, dass Verträge, also geschriebene Worte, nur deswegen gemacht werden, um sie zu brechen. Sicherlich ist das nicht unbedingt die Regel. Doch je länger je mehr bekommt man den Eindruck, dieser Spruch scheint eine gewisse Wahrheit zu beinhalten. Letztlich muss dann einfach festgestellt werden, dass man sich, wenn es sich tatsächlich wie oben erwähnt verhält, auf Worte, gesprochen oder geschrieben, nicht mehr verlassen kann. Dies ist aber eine mehr als wichtige Voraussetzung für ein konstruktives Miteinander in jeder Gesellschaft auf diesem Globus. Daraus folgt, dass sich ein Miteinander immer schwieriger gestaltet, wenn auf den anderen kein Verlass mehr ist.

DIE BOTSCHAFT

Dieses Verhalten scheint gar nicht neu zu sein. Schon vor zweitausend Jahren ging der Herr Jesus auf diese Umgangsform unter den Menschen ein. Sowohl der Apostel Paulus als auch der Apostel Jakobus gehen auf diesen Sachverhalt später noch einmal ein. Sicherlich hat es jeder von uns schon erlebt wie leere Versprechungen abgegeben wurden. Manches Versprechen war vermutlich sogar ehrlich gemeint, doch stellte es sich hinterher doch als ein leeres Versprechen dar. Selbst bei Kindern Gottes ist das leider nicht immer anders. Wie oft werden Versprechen oder Gelübde abgegeben. In Prediger 5, 3 können wir genau lesen, wie wir bezüglich eines Gelübdes zu handeln haben: *Wenn du Gott ein Gelübde ablegst, so versäume nicht, es zu erfüllen; denn er hat kein Wohlgefallen an den Toren; was du gelobt hast, das sollst du auch erfüllen!*

Das Wort Gottes betrifft immer uns alle. Da gibt es wohl kaum Ausnahmen. Desto mehr sollten wir uns mit Seinem Wort beschäftigen, uns durch Seinen Geist schulen und verändern lassen und immer wieder danach trachten gemäss dem Wort Gottes zu handeln. Ein ganz wichtiger Teil dabei ist, uns völlig dem Geist Gottes unter zu ordnen. Dies gilt für unseren Geist, den Körper und ganz besonders auch für unsere Seele. Unsere Gefühle sind in manchen Situationen oder Umständen schneller als unser Verstand oder der Geist. Das Hörbare und das Sichtbare lassen uns immer wieder in diese Falle tappen. Was der Mensch von anderen Menschen vor Augen oder Ohren hat, treibt ihn dann in diese Falle des Sichtbaren. Das ging schon manch einem Mann oder einer Frau Gottes in der Bibel so. Dies soll uns allerdings keine schlüssige Erklärung für unser Fehlverhalten geben, sondern eine Warnung sein, was uns alles passieren kann.

Der Herr Jesus wusste schon damals, was alles noch kommen wird. Selbst einer Seiner Jünger gab ein gewaltiges Versprechen und wollte mit Ihm sogar in den Tod gehen, hat Ihn dann aber doch dreimal verleugnet. Gott selbst drängt uns nie zu einem schnellen `Ja´ oder `Nein´. Er wünscht sich von uns klare Antworten auf Sein Wort und Sein Reden, doch setzt Er uns dabei niemals unter Druck. So ist es nur legitim, uns in aller Ruhe mit dem Reden Gottes in seinem Wort oder durch Seinen Geist auseinander zu setzen und Ihm dann eine Antwort zu geben. In gleicher Weise sollen wir mit unseren Mitmenschen und mit unseren Brüdern und Schwestern umgehen. Es ist wichtig für jeden anderen Menschen zu wissen, er oder sie kann sich auf mich verlassen. Dazu gehört, dass unser Ja ein Ja und unser Nein ein

Bei der Wahrhaftigkeit Gottes erkläre ich: unser Wort an euch ist nicht heute Ja und morgen Nein.

1. Korinther 1, 18
(Albrecht Übersetzung)

Nein ist. Wir alle brauchen diese Klarheit in unserem Leben. Und so wie wir diese von anderen gegenüber uns erwarten, müssen auch wir zuverlässig und vertrauensvoll reden und handeln. Bei Gott können wir uns auf jedes Wort verlassen. In gleicher Weise ist es Gottes Anliegen, dass Er sich auf uns verlassen kann. Gott braucht Mitstreiter auf dieser Erde, auf die Er sich verlassen kann und so der Bau Seines Reiches voran getrieben werden kann.

Das von uns erwartete 'Ja' gegenüber unserem Gott, können wir nur wirklich von Herzen aussprechen, wenn wir mit dem Geist Gottes eng verbunden sind. In den Momenten, in denen das nicht der Fall ist, werden wir schnell in die Falle unserer Wünsche, Bedenken, Neigungen, Ängste, Besserwisserei, Gefühle, Tradition(en) oder Ähnliches tappen. Genau davor möchte uns der Herr bewahren. Wenn wir uns nicht daran halten, sagt der Herr Jesus, geben wir dem Bösen Raum. Genau das ist das Gift für unseren Geist und unsere Seele und in manchen Fällen auch für unseren Leib. So lasst uns danach streben, dem Herrn alle Ehre zu geben, indem wir uns immer mehr für ein entschiedenes 'Ja' oder ein klares 'Nein' entscheiden und dann auch danach handeln. Dem Herrn gegenüber ein Gelübde abzulegen ist ganz bestimmt nichts Schlechtes. Doch hat es nur insofern auch entsprechende Auswirkungen, und damit meine ich positive und lebensverändernde Auswirkungen, wenn wir uns genau an das halten, was der Herr uns aufgetragen hat und wir diesbezüglich ein Gelübde eingegangen sind. Das ist schlicht und einfach der Massstab Gottes und danach möchte Er uns ausgerichtet sehen.

Nicht nur gegenüber Gott ist das die richtige Vorgangsweise, auch gegenüber unseren Mitmenschen, die ganz notwendig andere Menschen erleben müssen, die noch bereit sind nach bestimmten Werten zu leben und nicht nur Sprüche oder leere Versprechungen machen. Gerade als Menschen, die Gott kennen und Ihm nachfolgen wollen, sollen wir ein gutes und wegweisendes Beispiel geben. Gerade die gefallene Welt muss wieder erkennen, dass es Werte gibt, die unser eigenes Leben, das Zusammenleben in Ehen, Familien, Betrieben, Vereinen, Kirchen, Gemeinden und sonstigen Organisationen auf eine völlig neue Basis stellen.

Zudem können wir uns, wenn unser Ja ein Ja und unser Nein ein Nein ist, eine Menge Kummer, Ärger, Verdruss, Unannehmlichkeiten und Schmerzen ersparen. Vor allem aber sind wir für unseren Gott ein Wohlgefallen und ein Wohlgeruch. Alles was über unser Ja oder Nein hinaus geht, ist nicht von Gott, sondern vom Bösen und dahinter steckt niemand anderer als der Widersacher Gottes. Als Kinder Gottes dürfen wir uns immer wieder neu nach dem Willen und der Veränderung Gottes ausstrecken und dabei wissen, Gottes Ja ist Ja und Gottes Nein ist Nein.

Gebet:

Himmlicher Vater, immer wieder habe ich darin versagt, ein klares Bekenntnis, zu dem ich dann auch stehen konnte, abzugeben. Immer wieder war mein Ja kein Ja und mein Nein kein Nein. In vielen Fällen ist es mir nicht einmal aufgefallen. Es tut mir leid, wenn ich dadurch deinem Namen keine Ehre gemacht habe und damit auch Menschen verletzt habe. Für jedes bewusste und unbewusste Fehlverhalten in dieser Beziehung, bitte ich Dich um Vergebung. Danke, dass Du der Gott der Vergebung bist.

Vater, es ist mir eine Not und ein grosses Anliegen ein Nachfolger Jesus zu sein, dessen Worte klar gewählt sind und auf den Du dich und auch andere Menschen verlassen können, weil mein Ja ein Ja und mein Nein ein Nein ist. Ich danke Dir für Deine Hilfe und den Beistand Deines Heiligen Geistes. Lass mich heute zusammen mit Dir auf die Strasse des Siegers von Golgatha, den Weg Jesu und in die Fusstapfen Jesu Christi treten. Mögen Deine Gedanken und Dein Reden auch meine Gedanken und mein Reden und Deine Wege auch meine Wege sein. Danke für jede Unterstützung durch Deinen Geist. AMEN!

Gottes reich vorhandener Segen, Seinen Beistand und Seine kaum zu ergründende Liebe sei mit euch allen.

Euer / dein

... ; euer Ja soll ein Ja sein, und euer Nein ein Nein, damit ihr nicht unter ein Gericht fällt.

Jakobus 5, 12b